was für einem Herzen man die feindseligen Ausstreuungen gegen einen Wehrlosen und Unglücklichen, sammlen und drucken lassen kann. Wenn Leute von gemeiner Denkungsart, bey solchen Umständen, wie die meinigen sind, auf einen Gedruckten und Waffenlosen losschlagen, ihn schänden, und Lügen, oder verunstaltete Wahrheiten wider ihn ausbreiten, weil sie es eben jetzt ungestraft thun können, dann wundert man sich nicht. Aber wenn selbst ein Mann von Talent und Verdiensten sich mit unter diesen Haufen mischt, dann gehört das unter die Dinge, von denen Saurin einmal sagt: „Lasset uns einen Vorhang vorziehn.„

Ich will hier auch zugleich die kürzlich vom Herrn Doktor Bahrdt herausgegebene Schrift mittheilen, da sie zur Aufklärung dieser Antwort sehr nützlich ist.

Sie führt den Titel:

Eine Erklärung an das Publikum über das Bahrdtische Glaubensbekenntniß von ihm selbst. Berlin, bey Mylius 1780. 8.

Ich habe bereits in einer kurzen Erklärung, welche ich in des Herrn Mylius Verlag, im vorigen Jahr, auf einen halben Bogen, bekannt gemacht habe, mich über die Absichten meines Glaubensbekenntnisses herausgelassen, und dieselben gegen zudringliche Beschuldigungen nothdürftig vertheidigt. Diese Erklärung mußte für den damaligen Zweck kurz seyn, und ich habe